



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Tel.-Adr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9, **Wiesbaden**, Rheinstraße 63.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen vorfreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gepaltene Beizeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **20 Mk.** **Anzeigen-Aannahme:** die Expedition zu Oestrich, sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 6.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 6. Februar 1910.

VIII. Jahrg.

Die Winzer-Affaire im Preussischen Abgeordnetenhaus.

* Aus dem Rheingau, 30. Jan.

Am Samstag wurde im Preuß. Abgeordnetenhaus die Rheingauer Winzerfrage ausgerufen. Wir geben über den Verlauf der Debatten folgendes wieder:

Abg. von Kloecken empfiehlt die Förderung des Weinbaues, vor allen Dingen auch wirksamere Maßnahmen zur Bekämpfung der Reblaus. Das Extinktivverfahren, das die Regierung anwende, finde nicht die Zufriedenheit der Winzer, die oft ungenügend entschädigt würden. Man sollte Wanderlehrer in die Weinbaubezirke senden. Die Rheindampfer, die durch ihre starke Rauchentwicklung den Wein- und Obstkulturen am Rhein größeren Schaden zufügten, als man glaubte, könnten vielleicht angehalten werden, Rauchverbrennungsapparate anzuwenden. Der Rheingauwein übt eine allgemein günstige Wirkung aus.

Abg. Cahensly fragt an, welche Maßnahmen die Regierung zur Sanierung der durch den Eltviller Genossenschaftsbruch in Mitleidenschaft gezogenen Winzervereine zu ergreifen gedenke. Der Redner bespricht ausführlich die ganze Genossenschaftsgründung, die den Weinbauern anfänglich große Vorteile gebracht, durch Mißernten dann aber zurückgegangen sei und die Winzer bereits um Millionen geschädigt habe. Infolge des Zusammenbruchs der Zentralgenossenschaft drohe den Winzern des Rheingaus der Untergang. Es besteht in den von dem Zusammenbruch der Genossenschaft in Mitleidenschaft gezogenen Gebieten heute ein Notstand, der schlimmer wie Feuer oder Hochwasser ist. Zum Schluß hat der Redner das Ministerium, der Sache näher zu treten, sich von der Not zu überzeugen und möglichst rasch und gründlich zu helfen, bevor zahlreiche Existenzen vernichtet seien.

Landwirtschaftsminister von Arnim: Daß von der

Zentralgenossenschaft Fehler begangen worden sind, ist Tatsache und ich habe schon im Oktober vorigen Jahres genaue Aufschluß über die Verhältnisse in Neuwied und Eltvile verlangt, bin aber bis heute ohne Antwort geblieben. Ich bin zwar auch der Ansicht, daß den Winzern gründlich geholfen werden muß und sie vor dem Ruin bewahrt werden müssen, kann aber, so lange mir von der Genossenschaft der eingeforderte Bericht noch nicht vorliegt, über die zu treffenden Maßnahmen keine bindenden Erklärungen abgeben.

Abg. Dr. Crüger: Die Frage der Winzergenossenschaften hat eine sehr weitgehende Bedeutung. Auffallenderweise hat der Minister heute eine andere Erklärung abgegeben als im vorigen Jahre; er sucht heute einen Schuldigen für die Schwierigkeiten der Winzergenossenschaft in Eltvile. Die Ursachen dieses Zusammenbruchs sind für jeden Kenner des Genossenschaftswesens klar, die ganze Organisation war von vornherein verfehlt. Ich bin immer gegen die Zentralisation der Genossenschaften gewesen, die Gründung der Preussischen Zentralgenossenschaftskasse hat vielfach auf die Entstehung von Pumpgenossenschaften hingewirkt. Wie recht ich habe, zeigen solche Fälle; bricht an einer Stelle ein Brand aus, so ist das ganze Gebiet gefährdet. Jetzt bricht der ganze Rattenkönig von Genossenschaften zusammen. Das gleiche von dem Zusammenbruch von Eltvile gilt von dem Zusammenbruch der Straßburger Getreideverwertungs-genossenschaft. Die Weinzentrale von Eltvile ist an dem ganzen System zugrunde gegangen, die Großmannssucht ist schuld daran. Es sollte überall in die Situation der Genossenschaft etwas hinein-geleuchtet werden.

Minister von Arnim: Die Ursachen für den Zusammenbruch von Eltvile sind schon im vorigen Jahre von mir festgestellt worden. Die Regierung sieht auf dem Standpunkt, daß in erster Linie von dem Genossenschaftsverbande einzugreifen sei, und erst dann kann die Regierung dazu Stellung nehmen, inwieweit der Staat einzutreten

hat. Die Organisation der Genossenschaften ist nicht Sache der Regierung; aber alle, die dem Genossenschaftswesen nahe stehen, sind darin einig, daß die Bildung der Zentralgenossenschaftskasse außerordentlich segensreich für das Genossenschaftswesen gewesen ist.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 4. Febr. Der Winter ist nun doch noch zu seinem Recht gekommen, doch führt er bis jetzt ein mildes Regiment und ist somit für alle Garten- und Feldgewächse zum Vorteil. Für den Winzer kam der Winter ebenfalls noch rechtzeitig. Die Saftbewegung in den Reben wird noch zurückgehalten und die mäßige Kälte gestattet schon allerlei Arbeiten in den Weinbergen. Zunächst werden die Grundarbeiten und Erdbewegungen vollendet. Dann wird auch wieder Dung ausgefahren, um denselben während des trocknen Frostes einzubringen. Auch viel Jauche wird in die Weinberge gebracht, man tut eben alles, um die Reben für eine gute Ernte zu kräftigen. Hoffentlich artet der Winter nicht noch einmal aus; eine einzige kalte Nacht könnte wie im Jahre 1901 vielen Schaden anrichten. Mit dem Schnitt der Reben wurde fast allgemein begonnen. Das trockne Wetter war sehr günstig hierzu. Das Holz ist sehr gut. Nicht allzu üppig, aber es ist engmarkig, hat frischen Schnitt und ist von kerniger Struktur. Fruchtreben sind hinreichend vorhanden. Wo Sekholz ausgeworfen werden soll, da schneide man während des Frostwetters nicht, man hat mit solchem Holz keine guten Erfahrungen gemacht. — Die neuen Weine, welche nun wohl alle zum ersten Male abgestochen sind, erfreuen sich recht lebhafter Nachfrage. Vereinzelt kommen auch kleine Kreszenzen zum Verkauf und ziehen die Preise noch mehr an. Es wurden für mittlere Weine 900 bis 1000 Mk. pro Stück bezahlt. Für die Frühjahrsersteigerungen macht man sich bereits recht gute Hoffnungen und man kann dies wohl auch umso mehr, als sich die neuen Weine durchweg recht gut geartet haben.

Aus Rheinhessen.

* Aus Rheinhessen, 3. Febr. Das Frühjahrseinkaufsgeschäft in Wein setzt in diesem Jahre früher als sonst ein; es ist, als ob ein Teil des Weinhandels befürchte, später nicht mehr genügend Wein zu erhalten. Die Bestände werden täglich knapper und die fortwährenden Mißjahre machen sich immer fühlbarer. Die Weinpreise sind augenblicklich in Rheinhessen so hoch, wie sie seit Jahrzehnten nicht waren, besonders die Preise für den neuen Wein steigen trotz der geringen Qualität fortgesetzt. 1908er Weine wurden in der letzten Zeit in ziemlicher Menge umgesetzt; dieser Jahrgang wird wegen seiner Eleganz und Reintönigkeit gegenüber den 1907er Weinen entschieden bevorzugt. In Alsheim wurden 1908er zu 650—700 Mk. das Stück abgesetzt, in Bechtheim erbrachte das Stück 1908er 600—675 Mk., in Oppenheim beim Abgange mehrerer großer Posten 700—900 Mk. Einige Stück 1909er wurden in Oppenheim zu unbekannten Preisen verkauft. In verschiedenen Orten gingen 1908er Konsumweine zu 500—550 Mk. das Stück in anderen Besitz über.

Vom Rhein.

* Vom Mittelrhein, 3. Febr. Im Gebiete des Mittelrheines sind die Winzer infolge der günstigen Witterungsverhältnisse mit ihren Arbeiten vollständig auf dem Laufenden. Die Nachfrage nach Wein ist fortgesetzt bedeutend, nur sind die Winzer leider nicht in der Lage, sie befriedigen zu können, da die Vorräte denn doch gar zu sehr zusammengeschmolzen sind. Die Preise sind hoch und werden jetzt

trotz ihrer Höhe anstandslos angenommen, obwohl noch vor nicht langer Zeit Verkäufe an diesen Forderungen gescheitert sind. Im oberen Gebiete des Rheintales kostete das Fuder 1908er 780—830 Mk., 1909er 600—700 Mk., 1907er 720—950 Mk., 1906er 750—800 Mk., 1905er 730—860 Mk., im unteren Gebiete 1908er und 1907er 700—900 Mk.

Von der Nahe.

* Von der Nahe, 3. Febr. Im Nahegebiete ist das Weingeschäft belebt. Bei ständiger Nachfrage und hohen Preisen werden fortgesetzt Abschlüsse gemacht. Da die Vorräte in älteren Sachen kleiner werden und kaum noch sehr in Betracht kommen können, so werden jetzt schon bedeutende Mengen 1909er Weine abgesetzt. An der unteren Nahe erbrachte das Stück 1909er in der letzten Zeit 600—700 Mk., an der mittleren Nahe 540—580 Mk. Für das Stück 1908er wurden 600—750 Mk., für das Stück 1907er 720 bis 780 Mk. erlöst.

Von der Mosel.

* Von der Mosel, 3. Febr. An der Mosel, Saar und Ruwer ist der Verkehr von und nach den Weinbergen durch das eingetretene Hochwasser außerordentlich erschwert worden. Das Weingeschäft ist noch immer belebt und werden jetzt in erster Linie die 1909er Weine, welche die Entwicklung eines Mittelweines nehmen, verlangt. Die älteren Weine sind kaum noch zu haben, da die Vorräte außerordentlich zusammengeschmolzen sind. Das Fuder 1909er wurde in der letzten Zeit an der Mittelmosel mit 600—900 Mk., an der oberen Mosel mit 450—520 Mk. bezahlt. Gerade an der oberen Mosel sind dies Preise, wie sie vor dem neuen Weingesetz kaum einmal erzielt worden sind. Für 1908er wurden an der mittleren Mosel im Fuder 700—1000 Mk., für 1907er 720—1100 Mk., an der oberen Mosel für 1908er 600 bis 700 Mk., für 1907er 650—720 Mk. erlöst.

Aus der Rheinpfalz.

* Aus der Rheinpfalz, 3. Febr. In der Rheinpfalz haben die Winzer ihre Frühjahrsarbeiten infolge des günstigen Wetters sämtlich erledigen können. Sie können ihre ganze Aufmerksamkeit der Winterbekämpfung des Heu- und Sauerwurms zuwenden. Leider geschieht dies aber immer noch nicht allgemein. In verschiedenen Gemarkungen hat der Schnitt der Reben bereits begonnen, Neuanlagen wurden in vielen Gemarkungen geschaffen, in verschiedenen Gemarkungen aber ist man damit beschäftigt, statt Weinbergen Obstanlagen zu schaffen. Die 100 Desterreicher Sekreben kosteten in den letzten Tagen 6—8 Mark, die 100 Portugieser Sekreben 8—10 Mk. Das freihändige Weingeschäft ist immer noch bedeutend. In einzelnen Gemeinden ist die Ernte des vergangenen Jahres bereits ausverkauft. Für ältere Sachen wurden im Fuder 700—1400 Mark und 500—650 Mk. erlöst. Die 1000 Liter 1909er erbrachten 440—650 Mk.

Aus Bayern.

* Bayerisches Bodenseegebiet, 2. Febr. Zweierlei Arbeiten treiben bei einigermaßen günstiger Witterung die Winzer und Winzerinnen: Die Konservativen schneiden Bogen oder führen den Rebschnitt aus. Die Risikutigen bauen die Reben aus. Das Holz ist nur mittelgut und läßt auf beste Hoffnungen nicht schließen. Nur ganz, ganz selten werden mit alten Fessern — leider — kleine Ausbesserungen oder Anlagen hergestellt — Der Weinhandel hat jetzt flauere Zeit. Alter Seewein ist zu 52—55 Pfg. pro Liter gesucht, für den Neuen zahlt man 45—48 Pfg. Tiroler Rot geht zu 70—75 Pfg. pro Liter gut. Für Pfälzer und Markgräfler besteht keine Nachfrage.

Aus Baden.

* Vom Kaiserstuhl, 4. Febr. Infolge der günstigen Witterung wurde bereits da und dort der Rebschnitt vor-

genommen. Das Holz ist soweit gesund. Der erste Ablass der neuen Weine ist beendet; dieselben beginnen sich zu hellen, jedoch zeigen manche Neigung zum Braunwerden. Die Säure hat sich zum Teil abgestoßen. Bemerkenswerte Verkäufe konnten beim Produzenten nicht mehr stattfinden, da das ganze Wachstum vom Handel bereits übernommen ist. — Die Hauptschäden der letzten Jahre verursachte auch bei uns der Traubenwickler. Die Bekämpfung des Heu- und Sauerwurms wurde im letzten Sommer mit Schmierseife, Nikotin und Schweinfurter Grün im Großen vorgenommen, zum Teil mit Erfolg. Es kam auf die Witterung, die Niederschläge, also den richtigen Zeitpunkt der Anwendung wesentlich an. Der Wurm hat im Spätjahr wiederum Schaden, wenn auch nicht so viel wie 1908, angerichtet. Die Winzer werden aufgefordert, die alte Rinde an den Rebstöcken abzutragen.

Aus Elßaß-Lothringen.

* Aus dem Elßaß, 1. Febr. Der neue Wein hat sich recht gut weiter entwickelt und hübsch geßelt. Im Wein-geschäft, wo reges Leben bis vor zwei Wochen vorherrschte, ist es in jüngster Zeit etwas ruhiger geworden. Neue Weine, die im Vordergrund des Interesses standen, wurden in kleineren Posten doch noch häufig in den Konsum gebracht. Die Preise sind fest. So wurden in Kolmar 1909er zu Mk. 20—22, in Wingenheim und Türheim zu Mk. 19—20, in Jegersheim, Niedermorschweiler und Egisheim zu Mark 17.50—19, in Geberschweiler zu Mk. 18—20, in Ammerschweiler zu Mk. 19—20, in Rappoltsweiler zu Mk. 20—22, in Thann und Gebweiler zu Mk. 20—25, Edelweine zu Mark 26—33, in Sigolsheim, Kayfersberg, Zellenberg und Beblenheim 1909er zu Mk. 18—29, in Barr, Andlau und Umgegend zu Mk. 17.50—18.25, in Marlenheim und Wolzheim zu Mk. 18—18.50, Riesling zu Mk. 20—22.50, in Schlettstadt und Umgegend zu Mk. 17.50—18.50 und in Weißenburg und Umgegend zu Mk. 18 gehandelt. Alles per 50 Liter.

Verschiedenes.

△ Oestrich, 4. Febr. Nach dem in heutiger Nummer veröffentlichten neuesten Terminkalender finden in diesem Frühjahr allein im Rheingau, Rheinhessen, der Nahe und der Rheinpfalz 102 Wein-Versteigerungen statt. Die zahlreichen Anmeldungen ergeben den Beweis, welch großes Quantum Weine der verschiedensten Jahrgänge auch in diesem Frühjahr der Abnehmer harret. Zählt man nun noch die großen Trierer und Bernkasteler Wein-Versteigerungen hinzu, so wird das heutige Angebot dem vorjährigen nicht viel nachstehen.

* Eltville, 4. Febr. Um der Arbeitslosigkeit zu steuern, hat der Magistrat beschlossen, bei eintretender stärkerer Kälte in den hiesigen Weinbergen Puppen sammeln zu lassen. Durch dieses Vorgehen hofft man dem Auftreten des Sauerwurms im Sommer vorzubeugen.

* Aus dem Rheingau, 3. Febr. Bei der „Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M.“, wurde ein Kassenmanko von zirka 150 000 Mark festgestellt. Dieses Manko führt man auf Unterschlagungen zurück, die der bekannte Oberinspektor und Rentant Flick begangen haben soll. Das Wolff'sche Telegraphenbüro verbreitete gestern Morgen folgende Nachricht: „Frankfurt a. M., 2. Febr. Der Rentant Flick von der Landwirtschaftlichen Zentral-Darlehnskasse für Deutschland, Filiale Frankfurt a. M., ist flüchtig gegangen, nachdem er sehr beträchtliche Summen unterschlagen hatte. Bisher ist ein Fehlbetrag von 150 000 Mk. festgestellt. Flick war 10 Jahre als Rentant in der Kasse und gehörte 16 Jahre der Organisation an. Die Unterschlagungen geschahen fast durchweg dadurch, daß die eingehenden Beträge zwar quittiert,

aber nicht gebucht wurden.“ Die betrogene Kasse hat hinter dem ungetreuen Rentanten einen Steckbrief erwirken lassen und auf seine Ergreifung eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt. — Flick ist gegen Ende des vorigen Jahres entlassen worden, weil er sich weigerte in Neuwied eine Stellung einzunehmen. — Zur Beruhigung teilen wir mit, daß durch die Defraudation die Rheingauer Winzervereine und Darlehnskassenvereine in direkter Weise nicht betroffen werden; den Schaden hat der Neuwieder Verband zu tragen, wenn er nicht die Filialdirektoren oder die Revisoren verantwortlich machen will oder kann.

* Aus dem Rheingau, 4. Febr. Eine neue Kreissteuer-Ordnung für die Erlangung der Erlaubnis zum ständigen Betriebe der Gastwirtschaft, Schankwirtschaft oder des Kleinhandels mit Branntwein, ist jetzt inkraft getreten. Für die Steuer haftet derjenige, welchem die Erlaubnis erteilt worden ist. Die Steuersätze sind wie folgt: 1. für von Gewerbesteuer befreite Betriebe 200 Mk., 2. Betriebe der 4. Gewerbesteuerklasse 400 Mk., 3. Betriebe der 3. Gewerbesteuerklasse 800 Mk., 4. Betriebe der 2. Gewerbesteuerklasse 1500 Mk. und 5. Betriebe der 1. Gewerbesteuerklasse 2000 Mk. Für die Erlaubnis des Kleinhandels mit Branntwein oder Spiritus sind 50 Mk. zu zahlen. Der Kreis Ausschuß kann Steuermäßigung oder Steuerfreiheit gewähren: wenn die Erlaubnis zum Betriebe der Gast- und Schankwirtschaft auf den Ausschank nicht geistiger Getränke beschränkt wird, oder wenn der Nachweis erbracht wird, daß der Wirtschaftsbetrieb für Rechnung einer Gemeinde oder eines anderen Kommunalverbandes, einer gemeinnützigen Vereinigung oder für einen wohlthätigen oder gemeinnützigen Zweck erfolgen soll. Die Veranlagung der Steuer erfolgt durch den Kreis Ausschuß. Die Steuer ist vor Aushändigung der Schankerlaubnisurkunde nach Empfang des Veranlagungsschreibens an die Kreis kommunalkasse zu entrichten; nach verblicher Aufforderung zur Zahlung erfolgt die Einziehung der Steuer im Verwaltungszwangsverfahren. Der Einspruch gegen die Veranlagung ist binnen vier Wochen nach Zustellung des Veranlagungsbescheides bei dem Kreis Ausschusse schriftlich anzubringen. Ueber den Einspruch beschließt der Kreis Ausschuß; gegen dessen Beschluß steht dem Steuerpflichtigen binnen zwei Wochen die Klage im Verwaltungsstreitverfahren an den Bezirks Ausschuß offen.

* Weinpreise vor einem halben Jahrhundert. Daß die Weinpreise früher niedriger waren, wie heute, ist eine bekannte Tatsache. Es ist nicht uninteressant, einiges über die Preise, die auf Versteigerungen vor etwa vier Jahrzehnten erzielt wurden, zu sagen. Bei einer herzoglich nassauischen Weinversteigerung, die im Mai 1868 zu Diebrich stattfand, wurden bezahlt: Für 603 Maß 1865er Neroberger 1600 fl., für 299 Maß 1865er Hochheimer 970 fl., für 295 Maß Gattenheimer 840 fl., für 300 Maß Rüdesheimer 955 fl., für 297 Maß Markobrunner 1335 fl., für 300 Maß Steinberger 1405 fl. Für 1862er Rüdesheimer wurde bezahlt für 302 Maß 2005 fl., Markobrunner aus dem gleichen Jahre kostete 300 Maß 3126 fl. und Steinberger 300 Maß 5725 fl. Für 1856er Ahmannshäuser (rot) wurden erzielt 160 Maß 550 fl. Die herzoglichen Weine waren als gut bekannt, so figurierten bei den Versteigerungen nicht nur Interessenten aus Wiesbaden, Mainz, Frankfurt und aus dem Rheingau, sondern aus allen Teilen Deutschlands und selbst aus dem Ausland. Aus den herzoglich nassauischen wurden nach 1866 die Domänen-Weinversteigerungen. Im Mai 1872 wurden bei einer solchen folgende Preise erzielt: 1871er Neroberger 590 Maß 116 Taler, Steinberger aus dem gleichen Jahrgang 599 Maß 168 Taler, Gattenheimer 598 Maß 151 Taler, Markobrunner 605 Maß 159 Taler. Vom 1870er Steinberger kosteten 600 Maß 358 Taler, vom Gattenheimer 600 Maß 480 Taler, Markobrunner 600 Maß

559 Taler, Burgweg 602 Maß 227 Taler, Schloßberg 304 Maß 381 Taler. Von Rotweinen wurde nur Ahmannshäuser versteigert. Es kosteten 320 Liter 83 Taler (1871er), 1870er 326 Liter 276 Taler, 1869er 165 Liter 108 Taler. Man merkt schon bei dieser Versteigerung, daß für neue Fässer das Maß nach Litern bestimmt wurde, anstelle der Gulden waren die Talerpreise getreten. Die guten Lagen waren auch schon damals im Preis weit höher, als die mittleren und schlechten Lagen. Das finanzielle Ergebnis der alljährlichen nassauischen Weinversteigerungen schwankte zwischen 120- und 150,000 Gulden, während später die Domainal-Versteigerungen in der Regel zwischen 40- und 55,000 Taler erbrachten.

* **Mainz.** (Warenzeichen.) Das Kaiserliche Patentamt hat bei der hiesigen Handelskammer angefragt, ob das Wort „Cabarrus“ im allgemeinen und freien Gebrauch für Bordeauxwein sei und daher als Freizeichen zu gelten habe. Die Kammer hat durch Vermittlung einer hiesigen Weingroßhandlung in Frankreich Erkundigungen eingezogen. Danach dürfte das Wort seit langer Zeit als für mittleren Bordeauxwein allgemein gebräuchlich anzusehen sein, meistens in Verbindung mit dem Namen der Kommune St. Julien. Dem Kaiserlichen Patentamt wurde von diesen Feststellungen Kenntnis gegeben.

* **Erhöhung des Oktrois für Wein.** Von dem Verband Rheinhessischer Weinhandler ist die Mainzer Handelskammer gebeten worden, sich dessen Einspruch gegen die Erhöhung des Oktrois für Wein anzuschließen. Bei der ungünstigen Lage des Weinhandels stelle die Erhöhung des Weinoktrois sich als eine Sondergewerbesteuer für den Weinhandel dar. Die Kammer erkennt die Ausführungen des Verbandes Rheinhessischer Weinhandler als berechtigt an und beschließt, der Bürgermeisterei Mainz hiervon Kenntnis zu geben mit der Bitte, den Vertretern der Kammer auch hinsichtlich der Frage des Weinoktrois zu einer mündlichen Aussprache Gelegenheit zu geben.

* **Die Handelskammer Bingen** hat beschlossen, sich an dem Reklameunternehmen, das der Deutsche Weinbauverein zur Hebung der Einfuhr deutscher Weine nach England plant, nicht zu beteiligen. Das wird damit begründet, daß der genannte Verein nicht mehr den gesamten Weinbau vertreten und deshalb nicht berufen erscheine und auch nicht die Kraft habe, eine Besserung herbeizuführen. Zudem hätten ihm nahestehende Kreise früher schwere Anklagen gegen den deutschen Weinhandel erhoben, die zu dem Rückgange der Weinausfuhr nicht wenig beigetragen hätten.

* **Arsenpräparate bei der Reblausbekämpfung.** Anlässlich der Beratung des Landwirtschaftsetats im Preuß. Landtage bemerkte der Landwirtschaftsminister von Arnim, daß sich durch Versuche die erfolgreiche Bekämpfung der Reblaus durch Arsenpräparate ergeben habe; vorläufig hätten die Landwirte aber Bedenken gegen die Anwendung dieser Mittel, da die Felder dadurch schwer geschädigt würden.

* **Dettelbach.** Hier wurde die Gründung einer Ortsgruppe des Fränkischen Weinbauvereins beschlossen und als Vorfigender Weingutsbesitzer Stahl gewählt.

* **Die Vereinigung der Weingutsbesitzer der Mittelmosel,** die alljährlich ihre naturreinen Weine in Berncastel-Cues zur Versteigerung bringen, hat den Wünschen der Weinkommissionäre entsprochen, und eine diesbezügliche Mitteilung an die Vereinigung der Weinkommissionäre gelangen lassen. Der Probetag der Weinkommissionäre findet am 14. Februar in Berncastel-Cues, am Vortage der allgemeinen Vorprobe statt.

* **Aus der Rheinpfalz,** 4. Febr. Mit dem Sitz in Neustadt a. S. wurde für die Pfalz ein neuer Weinhandlerverein gegründet, der lediglich aus Detaillisten bestehen soll. Dieser neue Verein will einheitliche Verkaufspreise und Verkaufsbedingungen schaffen.

* **Staatliches Weingut in Franken.** Das staatliche Weingut in Unterfranken hatte im Jahre 1908 bei 91,000 Mk. Einnahmen und 83,070 Mk. Ausgaben einen Reingewinn von 7930 Mk. zu verzeichnen.

* **Würzburg.** Der landwirtschaftliche Kreisausschuß wird auch in diesem Jahre zur Unterstützung der Bekämpfung der Reblauskrankheiten und für sonstige Förderung des Weinbaues eine größere Summe zu verteilen haben.

* **München.** Der Finanzausschuß des bayerischen Landtags genehmigte den Betrag von Mk. 61 000 zur Bekämpfung der Reblauskrankheit und zur Hebung des Weinbaues überhaupt. Ferner wurde genehmigt die Forderung auf Uebernahme der Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Neustadt a. S. auf den Staat und gleichzeitig beschlossen, daß die Distrikte von Zuschußleistungen befreit sein sollten. Der Referent teilt mit, daß in Interessentenkreisen gewünscht werde, daß die Anstalt noch mit einem Insektenhaus ausgestattet werde, das eine gründliche Beobachtung der Schädlinge des Weinbaues und ihre Entwicklung ermöglichen soll.

* **Steuererleichterung für Winzer in Baden.** Auf eine Eingabe des Badischen Bauernvereins an das Großh. badische Ministerium um Steuererleichterung für Rebbaun hat die Großherzogliche Zoll- und Steuerdirektion sämtliche Hauptsteuerämter und Finanzämter angewiesen, den Rebbaun die Zahlung von Steuergesällen durch Gewährung von Stundungen und durch Zulassung der Entrichtung in Teilbeträgen tunlichst zu erleichtern indem sie die von dieser Seite einkommenden Stundungsgefuche mit möglichstem Entgegenkommen behandeln.

* **Tarifierung von Kupfervitriol und Weinbergschwefel.** Die Handelskammer Stuttgart hat bei der Generaldirektion der Württembergischen Staatseisenbahnen den Antrag gestellt, daß Kupfervitriol unter Aufhebung des seitherigen Verwendungsnachweises allgemein in den Spezialtarif III versetzt werden möge. Die Kammer weist darauf hin, daß durch die jetzt in Württemberg getroffene Regelung, wonach die frühere Unterscheidung zwischen landwirtschaftlichen Vereinigungen und landwirtschaftlichen Verwaltungen fallen gelassen ist, die Klagen der Interessenten noch nicht endgültig behoben seien. Die hiesige Handelskammer wird ersucht, den Antrag der Stuttgarter Kammer zu unterstützen. Im hiesigen Bezirk haben sich Schwierigkeiten nur insofern ergeben, als es ein umständliches Verfahren erfordert, die teilweise Frachtrückvergütung bei Verwendung des Kupfervitriols für landwirtschaftliche Zwecke zu erreichen. Die Kammer erachtet es deshalb für zweckmäßig, daß die Anrechnung der Frachtsätze des Ausnahmetarifs schon auf Grund einer Erklärung im Frachtbriefe stattfindet, daß das versandte Kupfervitriol für landwirtschaftliche Zwecke Verwendung findet. Es würde hierdurch das mit der Rückvergütung verbundene umständliche Schreibwerk vermieden werden. Bei Verwendung von gemahlenem Weinbergschwefel, welcher bei Verwendung zur Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten ebenfalls den Ausnahmetarif genießt, wäre in gleicher Weise zu verfahren.

* **Internationale Hygiene-Ausstellung Dresden 1911.** Bei der im Jahre 1911 in Dresden stattfindenden Internationalen Hygiene-Ausstellung handelt es sich um ein auf breiter Basis angelegtes Unternehmen, das sich der weitgehendsten offiziellen Unterstützung und der tätigen Mitarbeit aller hervorragenden Fachleute des In- und Auslandes erfreut. Zum ersten Male wird die Form einer Ausstellung dazu benutzt, den Interessenten die Möglichkeit zu geben, das gesamte Gebiet einer Wissenschaft studieren zu können. — Da der deutsche Weinbau und Weinhandel nicht in letzter Linie an der Ausstellung interessiert ist, die ihm Möglichkeit bietet, seine edlen Produkte einem großen internationalen Publikum vorzuführen, nehmen wir

Veranlassung, unsere Mitglieder auf die Ausstellung schon jetzt aufmerksam zu machen.

* **Einfuhr von Wein nach den Vereinigten Staaten.** Nach Mitteilung der Fachpresse des Weinhandels sollte von der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika verfügt sein, daß alle vom 1. Januar 1910 ab eingehenden Weinsendungen auf den Kisten bzw. Fässern außer den Angaben des Gehaltes und der Menge den Namen des Empfängers tragen müssen. Die Mainzer Handelskammer hat bei dem Auswärtigen Amt angefragt, ob diese Nachricht zutrefte. In seinem Bescheide vom 9. Januar hat das Auswärtige Amt mitgeteilt, daß nach dem am 1. Januar ds. Js. in Kraft getretenen revidierten Bundesstrafgesetz der Vereinigten Staaten vom 4. März 1909 (Sektion 240), die sowohl aus einem Staat oder Gebiet der Union in einen anderen Staat oder ein anderes Gebiet desselben als auch die aus dem Auslande in die Vereinigten Staaten eingehenden Sendungen von alkoholischen Getränken auf der Außenseite der Umhüllungen eine Aufschrift tragen müssen, die vollständig angibt: den Namen des Empfängers, den Gegenstand der Sendung und die Menge. Verstöße hiergegen werden mit Strafe bis zu 5000 Doll. geahndet.

Ausland.

Aus Oesterreich-Ungarn.

* Die Tokajer Weinernte. Das Ergebnis der vorjährigen Weinernte in der Tokaj-Hevyaljaer Gegend, welche ein abgesondertes Gebiet bildet, betrug 19,131 Hektoliter gegen 146,400 Hektoliter im Jahre 1908. In den einzelnen berühmten Weinorten wurden geerntet und zwar in Tállya 4550, in Tólesva 2140, in Mád 1030, Tokaj 950, Tarcas 920, Toronya 769, Sárospatak 660, Sátoraljauhegy 510, Szántó 97 Hektoliter. Im Vorjahr ist es den Tokajer Weinproduzenten gelungen, ein stärkeres Absatzgebiet in Böhmen zu finden.

Frankreich.

* Paris, 3. Febr. Die Kammer nahm einen Beschlus an, in dem die Regierung aufgefordert wird, von Spanien die Zurückziehung des Verbotes der Einfuhr französischer Weinstöcke zu verlangen und erforderlichen Falles als Vergeltungsmaßregel die Einfuhr spanischer Reben nach Algerien zu verbieten.

Von den französischen Märkten.

OW. Paris, 26. Jan. (Eigenbericht. Nachdruck verboten.) Das Geschäft ist hier fast vollständig zum Stillstande gekommen, die Ueberschwemmungen üben natürlich einen sehr hindernden Einfluß aus. Im Midi wurde viel darüber geklagt, daß infolge der milden Temperatur die Vegetation sich zu früh entwickeln beginnt, die letzten Tage brachten wohl etwas kältere Witterung aber keinen rechten Winter. Der Verkehr war auch dort und in den anderen Weinprovinzen nicht groß. Die Eigener erhoffen höhere Preise und halten daher zurück, die Händler haben sich gleich anfänglich mit größeren Mengen versehen und sind jetzt vor allem bemüht, diese abzusetzen. Im Bordelais kamen fast gar keine Umsätze zustande, in Burgund werden die gekauften Weine abgenommen, aber weitere vorläufig kaum erstanden. Auch in der Champagne, der Charente, kurz überall herrschte nur geringes Geschäft. In Algier ist fast die gesamte Ernte an die Händler übergegangen.

Von den italienischen Märkten.

OW. Rom, 25. Jan. (Eigenbericht; Nachdruck verboten.) Die Ruhe dauert auf fast allen italienischen Märkten an. Es gibt jedoch verschiedene, auf denen Festigkeit herrscht, während auf anderen, wie z. B. in Emilia die Eigener sehr

geneigt sind, Nachlässe eintreten zu lassen, um zu verkaufen. In Piemont fanden ziemlich zahlreiche Umsätze statt. $\frac{2}{3}$ der feinen Weine sind bereits in andere Hände übergegangen und werden im Februar zum Verkauf kommen. In Asti ist jetzt Ruhe eingekehrt, aber es sind Ende vorigen Jahres sehr bedeutende Abschlässe zustande gekommen. Ganz lebhaft geht es dagegen in Padua her und die Preise konnten sich infolge dessen bedeutend heben. Immer sind es aber hauptsächlich die guten Weine, auf die die Nachfrage sich richtet, diese finden leicht Absatz, ob es sich um alte oder neue handelt. Ziemlich zahlreiche Umsätze fanden auch in Modena statt, sowohl die heimischen Händler als das Ausland machten Entnahmen. In Verona haben die Eigener ihre Forderungen erhöht, trotzdem herrichte einiger Verkehr. Von Lebhaftigkeit kann aber nicht gesprochen werden, doch erwartet man, daß das Frühjahr sie bringen werde. Für alte Weine ist in Siena Begehr vorhanden, die feinen neuen Weine sind für den Verbrauch noch nicht fertig. — Etwas reger beginnt es in Vazio zu werden, auch da finden jedoch fast nur die besten Sorten Käufer. In den Abruzzen herrscht meist Ruhe, die Weine haben meist einen geringen Spiritusgehalt und erregen daher vorläufig keinerlei Interesse. Im Neapolitanischen gibt man den Weinen von 1908 den Vorzug, da die letztjährigen weniger gut geraten sind. Doch sind auch erstere nur für den lokalen Konsum gefragt. Wie anderswo, herrscht auch in Lecce einiger Begehr für die feinen Weine und die Preise derselben liegen nach oben. Ruhig geht es in Apulien her. Das Wetter ist schön und so nehmen die Arbeiten in den Weinbergen befriedigenden Fortgang. Trotzdem auf den sizilischen Märkten andauernd wenig Verkehr stattfindet, behaupten sich die Preise. In vielen Gegenden ist Regen gefallen, was der Kultur sehr zugute gekommen ist.

Von den englischen Märkten.

O.W. London, 26. Jan. (Eigenbericht; Nachdruck verboten.) Das letzte Jahr ist für den englischen Weinhandel kein gutes gewesen und auch jetzt leidet er noch unter der Ungewißheit über die Zollpolitik. Die Einfuhr in Weinen belief sich insgesamt auf 12,369,226 Gallons gegen 11,877,155 im vorhergehenden Jahre und 13,178,733 in 1907, in Spirituosen auf 8,498,159 Gallons gegen 7,823,583 bzw. 8,893,739. Frankreich ist noch der Hauptlieferant; es landete von stillen Weinen 3,652,205 Gallons gegen 3,545,210. Champagner kam mehr herein als in 1908. Stille Rhein- und Moselweine gingen ziemlich bedeutend zurück 900,796 gegen 825,529, Schaumweine dagegen hielten sich auf ungefähr dem früheren Niveau. Die Verschiffungen aus Portugal wichen von 3,069,534 auf 2,984,617 Gallons, Scherry ging von 1,159,098 auf 1,114,439 Gallons zurück, spanische Rotweine dagegen wurde mehr importiert, ebenso konnte Italien etwas größere Mengen einführen. In Spirituosen hat sich das Geschäft verringert, Rognac wurde weniger bezogen, ebenso Rum und Whisky in geringeren Quantitäten hergestellt.

* Selbst durch starke Stallmistdüngung wird das Kalibedürfnis bei Rüben und Kartoffeln nicht gedeckt. Durch zahlreiche wissenschaftliche Versuche hat man festgestellt, daß Kartoffeln in Stallmist oder Gründüngung zur Erzielung von Höchsterten 1—1½ Ztr. 40%iges Kalisalz nötig haben. 40%iges Kalisalz muß aber mindestens 4 Wochen vor dem Setzen der Kartoffel gestreut werden. Zu Rüben gibt man zweckmäßig Kainit bis zu 6 Ztr. auf den Morgen. Auch wenn gleichzeitig gesäht wird, ist die Kainitdüngung zu Rüben von ganz besonderer Wirkung. Nicht nur die Erntemengen, sondern auch der Zuckergehalt und die Haltbarkeit der Rüben werden durch die Kalidüngung erhöht.

Beilagen-Hinweis.

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nr. liegt ein Lotterienplan der III. Wohlfahrts-Lotterie (Hauptgewinn 75 000 Mk., Ziehung am 16., 17. und 18. Febr.), der Firma **Eggers u. Co., Schwerin** in Medl., bei, den wir der Beachtung empfehlen. **Die Expedition.**

Terminkalender für Weinversteigerungen

pro Frühjahr 1910.

Termin:	Ort:	Versteigerer:
8. März	Bernkastel-Cues	Vereinigung von Weingutsbesitzer der Mittelmosel
bis		
10. März		
14. März		
16. März		
16. „	Mainz	A. Spies.
17. „	Bingen	R. Avenarius.
21. „	Kreuznach	J. Winkler.
22. „	Geisenheim	Wilhelm Oftern.
30. „	Bingen	J. Landau Söhne.
30. „	Bingen	Vorsteher Schmitt, Münster (K. Krüger'sches Weingut).
31. „	Bingen	Herm. Braden, Rüdesheim (Aug. Braden'sches Weingut).
1. April	Mainz	Großherzog. Hess. Domäne.
4. „	Bingen	Carl Erne.
4. „	Mainz	J. B. Riffel.
4. „	Oberwesel	Hermann Hammes.
5. „	Mainz	Heinr. Schlamp Erben, Nierstein.
5. „	Haardt	Hch. Lieberich-Mertel.
5. April	Trier	Vereinigte Weinversteigerungs-Konfortien.
bis		
30. April		
6. „		
7. „		
7. April	Gimmeldingen	Jakob Kruger.
8. „	Kreuznach	Nikola Rade.
11. „	Haardt	Fried. Wilh. Reif.
12. „	Bingen	Louis Engelsmann & Sohn.
12. „	Bingen	Oskar Müller.
12. „	Bingen	Georg Rade und Leonhard Braden Söhne.
12. „	Bingen	Rotwein-Centrale, Ahrweiler.
12. „	Mosbach	Jakob Hellmer.
13. „	Gimmeldingen	Ad. Köhler.
13. „	Bingen	Jos. Phil. Meyer Erben.
14. „	Bingen	Seligmann Simon.
15. „	Mainz	Geism. Schuch, Nierstein.
15. „	Deidesheim	*F. Deinhard (v. Winning).
17. „	Ungstein	Ungsteiner Winzer-Verein.
18. „	Mainz	? Karl Gunderloch.
19. „	Mainz	? G. H. Diehl (Phil. Fink'sches Weingut).
19. „	Deidesheim	*F. B. Buhl.
20. „	Mainz	? Major Liebrecht'sche Gutsverwaltung, Bodenheim.
20. „	Kreuznach	Carl Spaeth.
20. „	Deidesheim	*Winzerverein.
21. „	Lorch	Phil. Reyer.
21. „	Mainz	? Wilhelm Wallot.
21. „	Deidesheim	*Georg Sibens Erben.
22. „	Mainz	? C. Lauteren-Friedrich's Erben.
22. „	Kreuznach	Wilhelm Engelsmann.
22. „	Forst	*Emil Viebel.
23. „	Mainz	? Aug. Frowein'sche Verwaltung.
26. „	Lorchhausen	Winzer-Verein G. G.
26. „	Forst	*Jof. Krämer und *Gg. Aug. Mosbacher.
27. „	Nieder-Ingelheim	Winzer-Genossenschaft.
27. „	Bad Dürkheim	*C. Gswein'sche Gutsverwaltung.
28. „	Rüdesheim	Vereinigte Rüdesheimer Wein-gutsbesitzer.
28. „	Deidesheim	Ferdinand Rimich.
29. „	Mainz	Georg Schmitt, Nierstein.
29. „	Bad Dürkheim	*C. Christmann-Ritter.
2. Mai	Badenheim	*A. Birklin-Wolf.
3. „	Ober-Ingelheim	Winzer-Genossenschaft.
3. „	Kreuznach	Ed. u. J. B. Engelsmann.
3. „	Deidesheim	*P. A. Jordan (Wassermann-Jordan).
4. „	Lorch	Heinrich Kaufmann Wwe.
4. „	Neustadt a. d. R.	Eugen Abrecht.
4. „	Forst	*J. J. Spindler Wwe. u. Erben.
6. „	Neustadt a. d. R.	*Ferd. Knecht Erben.
9. „	Kiedrich	Kiedricher Winzer-Verein.
9. „	Forst	*Schellhorn-Wallblich'sche Gutsverwaltung.
10. „	Deßtrich	Vereinigung Weingutsbesitzer Deßtrichs.
10. „	Bad Dürkheim	*Dr. Dietrich'sche Gutsverwaltung.
11. „	Bingen	Julius Eppenschied (Kommerzienrat Julius Eppenschied).
11. „	Freinsheim	*Bürgermeister Moritz Hilgard.
12. „	Hochheim a. M.	Georg Kroeschell.
12. „	Bad Dürkheim	*Stumpf-Fig'sches Weingut.

13. Mai	Badenheim	*A. Birklin-Wolf.
17. „	Erbach	† Königl. Prinzl. Administration Schloß Reinhartshausen.
18. „	Eltvile	† Gräfl. Elzische Verwaltung.
19. „	Eltvile	† Freihrl. Langwerth v. Sim-sches Rentamt.
19. „	Bad Dürkheim	*Gebrüder Bart.
20. „	Schloß Vollrads	† Franz Herber.
20. „	Badenheim	† Gräfl. Ratuschka's Greiffen-haus'sche Kellerei u. Güter-verwaltung.
21. „	Johannisberg	*Winzervereinigung.
23. „	Schloß Johannisberg	† P. M. v. Mumm'sche Verwalt.
24. „	Johannisberg	† Fürstl. v. Metternich'sche Domäne.
25. „	Geisenheim	† Kommerzienrat Jos. Krayer.
27. „	Geisenheim	† Kgl. Lehranstalt u. Domänial-gut.
27. „	Geisenheim	† Frhr. v. Zwiernitz'sche Verwaltung.
28. „	Rüdesheim	† Jos. Burgeff.
30. „	Kloster Eberbach	† J. u. K. Schütz.
31. „	Rüdesheim	† Gräfl. v. Ingelheim'sche Verwaltung.
1. Juni	Hattenheim	† Hch. Hiffenauer.
1. Juni	Hattenheim	† Frhr. v. Ritter'sche Verwaltg.
1. Juni	Hattenheim	† Frhr. v. Stumm-Hal-berg'sche Verwaltung.
2. „	Mittelheim	Königl. Domäne.
2. „	Mittelheim	Königl. Domäne.
2. „	Mittelheim	† Gräfl. v. Schönborn'sches Rentamt.
2. „	Mittelheim	† Fürstl. v. Löwenstein'sche Verwaltung.
2. „	Mittelheim	† Ed. Engelmann.
2. „	Mittelheim	† Josef Schneider.
2. „	Mittelheim	† C. Windolf.
2. „	Mittelheim	† Frhr. v. Münsberg'sche Verw.
2. „	Mittelheim	† W. Rasch Wwe.
2. „	Mittelheim	† H. v. Stosch.
2. „	Mittelheim	† H. Wittmann.
2. „	Mittelheim	† Geschwister Böhm.
2. „	Mittelheim	† F. v. Brentano.
2. „	Mittelheim	† Ad. Herber.
3. „	Hallgarten	Berein Hallg. Weingutsbesitzer.
4. „	Hallgarten	Hallgartener Winzerverein.
7. „	Geisenheim	Vereinigung Geisenheimer Wein-gutsbesitzer.
8. Juni	Deßtrich	Erste Vereinigung Deßtricher Weingutsbesitzer.
9. „	Hallgarten	Winzer-Genossenschaft.

Die mit † bezeichneten Versteigerer sind Mitglieder der „Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer“.

Die mit ? bezeichneten Versteigerer sind Mitglieder des Vereins der „Naturweinversteigerer in Rheinhessen“.

Die mit * bezeichneten Versteigerer gehören dem „Verein der Naturwein-Versteigerer der Rheinpfalz“ an.

Wegen weiterer Anmeldung oder Auskunft wende man sich an die Expedition d. „Rheingauer Weinzeitung“

(fachmännische Auskunftsstelle für Wein-versteigerungen — Telephon No. 6),

woselbst auch alle auf eine Versteigerung bezüglichen Arbeiten, wie Festsetzung des Termins,

Druck der Weinlisten, Steig-Nrn. und

Steigscheine,

Lieferung von Kommissionär- u. Weinhändler-Adressen.

Berand der Weinlisten an die Wein-

händler und -Kommissionäre,

Beforgung der Weinversteigerungs-Anzeigen in die nur bestgeeigneten

Blätter — unter Gewährung hohen Rabatts — u. s. w. zur prompten und billigsten Erledigung übernommen werden.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Deßtrich. Verantwortlich: Otto Etienne, Deßtrich a. Rh.

Vorläufige Anzeige.

Mittwoch, den 30. März 1910,

lassen wir im Saale des „Englischen Hofes“ zu Bingen
35 Nummern der Jahrgänge 1905, 1907 u. 1908,
größtenteils Rieslingweine, zum Ausgebote bringen.

Vorsteher Schmitt, Münster. Herm. Braden, Budesheim.
K. Krüger'sches Weingut. August Braden'sches Weingut.

Vorläufige Anzeige.

Montag, den 9. Mai 1910,

versteigert der Unterzeichnete

zirka 20 Stück und 30 Halbstück
Kiedricher Natur-Weine.

Näheres später.

Der Vorstand des
Kiedricher Winzer-Vereins E. G. m. u. H.

Vorläufige Anzeige.

Freitag, den 3. Juni 1910, versteigert der Unterzeichnete
in seinem Winzerhause

ca. 75 Halbstück 1909er
Hallgartener Natur-Weine.

Näheres später.

Verein Hallgartener Weingutsbesitzer
E. G. m. u. H. i. Bg.

Vorläufige Anzeige.

Samstag, den 4. Juni 1910, versteigert der Unter-
zeichnete in seiner Kellerei

ca. 60 Halbstück 1909er
Hallgartener Natur-Weine.

Näheres später.

Der Vorstand des
Hallgartener Winzer-Vereins E. G.

Vorläufige Anzeige.

Dienstag, den 7. Juni d. Js., bringt die
„Vereinigung Geisenheimer Weingutsbesitzer“

ca. 45 Halbstück 1909er Geisenheimer Naturweine
zur Versteigerung.

Vorläufige Anzeige.

Donnerstag, den 9. Juni 1910, versteigert die

Hallgartener Winzer-Genossenschaft
E. G. m. u. H.

in seinem Winzerhause

ca. 52 Halbstück 1909er

Hallgartener Natur-Weine.

Alles Nähere später.

Ahmannshäuser Rotwein

der Jahrgänge 1904, 05, 06, 07, 08 und 09,
garantiert naturrein, in Viertel- und Halbstück, ab-
zugeben

Fritz Wittmann,
Weingutsbesitzer, Ahmannshausen a. Rh.

Französisch Englisch & Italienisch

übt oder lernt man rasch und
gründlich, wenn Vorkenntnisse
schon vorhanden, mit Beihilfe
einer französischen, englischen
oder italienischen Zeitung. Dazu
eignen sich ganz besonders die
vorzüglich redigierten und best-
empfohlenen zweisprachigen
Lehr- und Unterhaltungsblätter

Le Traducteur
The Translator
Il Traduttore

Probe-Nummern
für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenlos
durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-
de-Fonds-(Schweiz).

Wichtig

für

Winzer, Weinhändler u. Wirte!

Die durch das Reichsgesetz vom 7. April 1909 und die Aus-
führungsbestimmungen des Bundesrates vom 9. Juli 1909 im § 19
für den

Weinbau, Weinhandel und Weinauskauf
amtlich vorgeschriebenen

Weinlagerbücher

(Schema's: A, B, C, D, E, F, G.)

sind in unserem Verlage vorrätig.

Preis der Bücher:

Im starken Band mit 50 Blatt Mf. 2.00.

Für kleinere Winzer und Mitglieder der Winzer-Vereine, welche
sektiere ebenfalls zur Buchführung verpflichtet sind, haben wir eine
billige Ausgabe, per Stück zu 50 Pfg. hergestellt und empfehlen wir
diese den Herrn Vorständen der Winzer-Vereine zum Parteibezug
auf das angelegentlichste.

Ferner sind zu haben:

Die gesetzlich vorgeschriebenen

Zuckerungsanzeigen

für Traubenmaische, Most oder Wein neuer
Ernte und für Weinfrüherer Ernte.

Preis pro Stück 5 Pfg., 50 Stück Mf. 1.00

Anzeigen der Herstellung von Baustromk.

Preis pro Stück 5 Pfg., 50 Stück Mf. 1.00.

Druckerei der Rheingauer Weinzeitung,
Oestrich im Rheingau.

Kreuznacher Maschinenfabrik Filter- und Asbestwerke

Theo Seitz,

Seit 1905:

3 Staatspreise
3 Grands Prix
1 staatl. Verdienst-
medaille
2 Ehrenpokale
12 gold. Medaillen.



Eingetr. Schutzmarke.

Kreuznach, Rheinland.

Seitz'sches Filtriermaterial „Theorit-Spezial“

für aussergewöhnlich schleimige und dicke Flüssigkeiten, hefige Weine etc.
Neue Komposition!! Grosse Quantitäten leistend!!

Seitz'sche Filtriermaterialien „Theorit“ Nr. 5, 3 u. 2

für schleimige, zuckerhaltige Flüssigkeiten.

Seitz'sches Weinfiltriermaterial „Brillant-Theorit“, Weinastbest

(früher: Seitz'scher Weinastbest „Brillant“ genannt)
für höchste Feinfiltration.

46 nur höchste Auszeichnungen!!

Zweigniederlassungen:

Teo Seitz, Wien I,

Teo Seitz, London E. C.,

Teo Seitz, Mailand,

Lager in: Paris, Buenos-Aires
und Melbourne.

Rester



und zurückgegebene Coupons
von Herren- und Knaben
Anzugstoffen in allen
Längen enorm billig!
Verlangen Sie durch Post-
karte sofort Restermuster!
Lehmann & Assmy
Tuchfabrik Spremberg
Postfach 21

Henn's patent.

Keller-Oefen.

Für Zollkeller Oefen mit
Aussenfeuerung



Prospekte u. Gutachten
stehen zu Diensten.

E. Henn, Ofenfabrik
Kaiserslautern.

Weinhandlung

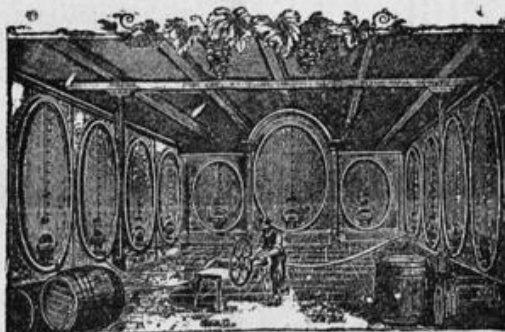
erbittet Offerten in prima
Apfelwein

hell und haltbar.

Offerten unter C. B. 200 an
die Expedition ds. Blattes.

Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von
Wein, Branntwein, Spirit, Obstwein, Oel, Petrol usf.



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei

Borsari & Co., Erfinder u. Zollikon-Zürich
Erbauer,
(Schweiz.)

Dünn säen, aber stark düngen!

Auch für die **Frühjahrsbestellung** mache sich
jeder Landwirt diesen von Wissenschaft und Praxis
als richtig anerkannten Ratschlag zur Regel.

Starke Thomasmehldüngung

verdient bei den diesjährigen
billigen Thomasmehlpreisen
ganz besondere Berücksichtigung

Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl liefert
nachbenannte Firma nur in plombierten Säcken mit
Schutzmarke und mit Gehaltsangabe versehen.

Thomasphosphatfabriken
Stern-Marko G. m. b. H. Berlin W. 35. Stern-Marko

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufs-
stellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

Zu verkaufen:

1 grüne Mostwein-
1 und 2 flaschen,
1 braune Rhein-
1 und 2 weinflaschen
umzugshalber billig abzugeben.

Landw. Central-Darlehnskasse für
Deutschland.

Weinabteilung Eltville a. Rh.

Wein-Etiketten

in grosser Auswahl.

Lager und Extraanfertigung

Rob. Hesse & Co.

Magdeburg

Kostenfreie Zusendung des
Muster-Sortimentes A.

1909er

Original- Naturwein,

per Halbstück zu Mk. 330.—
gegen bar zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter J. R. 300
an die Expedition d. Bl. erbeten.

Technisch-Chemische und Nahrungsmittel-Unter- suchungen

werden gewissenhaft, rasch u. billig
angefertigt.

Spezialität:

Wein-Analysen

Hefe-Reinzucht

Dr. Willy Faber's
Laboratorium

(August Spitzer)

Bingen, Schlossbergstr. 19 pt.
Fernruf 131.

1 Destillier-App., 1 Stopfm.,
1 Kapselmasch., 1 Füllm.,
1 Filtrierm. m. Druckvor-
richtg. (24 Sack), 1 Ver-
kord.- und Verdrahtbock,
1 Fassdämpfer, 1 Fasskar-
ren (v. Eis.) u. 1 Decimal-
wage, alles in g. Zustande,
spottbill. w. Gesch.-Aufg.
abzgb. Günstige Gelegh. f.
Weinhdlg. und Champfbrkt.
Näheres

Friedrich Brahm Mainz
Schönbornstr. 6. p.